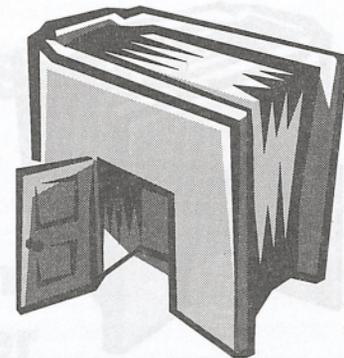


Neue Tendenzen in der Sozialpolitik



BUCHBESPRECHUNG

von Michael von Hauff

Nachdem das Thema der Sozialpolitik bzw. der Sozialen Sicherung in der Dritten Welt lange Zeit in der wissenschaftlichen Diskussion keine Hochkonjunktur hatte, sind in den letzten Jahren eine Reihe von Büchern zu diesem Thema erschienen. Zunächst stellt sich die Frage, welche Motive beziehungsweise welches Interesse zu den Publikationen führte. Der vorliegende Sammelband ordnet sich in die Schriftenreihe »Historische Sozialkunde/Internationale Entwicklung« ein. Diese Publikationen verfolgen das Ziel, »Lehrerinnen und Lehrern aus allgemeinbildenden und berufsbildenden höheren Schulen neuere Tendenzen einer sozial- und wirtschaftswissenschaftlich orientierten Geschichte zu vermitteln.« Insofern ist es sehr positiv zu bewerten, dass sich die Herausgeber auch diesem Thema zuwenden.

Nach einem sehr guten einleitenden Übersichtsbeitrag von den Herausgebern folgen neun Beiträge zu verschiedenen Ländern der drei Entwicklungskontinente und abschließend zwei Beiträge zu »Wohlfahrtspolitik und die staatssozialistische Entwicklungsstrategie in der anderen Hälfte Europas im 20. Jahrhundert« von Susanne Zimmermann und »Die neue Rentenorthodoxie in Lateinamerika und Osteuropa« von Katharina Müller. Die Beiträge zu den einzelnen Ländern wenden sich bei Lateinamerika Uruguay und Chile, Mexiko und Costa Rica und schließlich Brasilien zu. Dann kommen zwei Beiträge zu Afrika, wobei der erste Beitrag von Andreas Eckert

einen Überblick zur Sozialpolitik afrikanischer Staaten gibt, während der zweite Beitrag von Frances Lund auf Südafrika eingeht. Dann kommt ein Beitrag zur Türkei, der nicht unbedingt in die Konzeption des Buches passt. Die folgenden Beiträge wenden sich den asiatischen Ländern Indien, China und Südkorea/Taiwan zu.

Johannes Jäger, Gerhard Melinz, Susan Zimmermann (Hrsg.): Sozialpolitik in der Peripherie — Entwicklungsmuster und Wandel in Lateinamerika, Afrika, Asien und Osteuropa.

1. Auflage, Reihe Historische Sozialkunde 19/ Internationale Entwicklung, Brandes & Apsel; Wien: Südwind 2001
ISBN 3-86099-213-9

Gut verständlich aufbereitete Beiträge

Die einzelnen Beiträge geben einen inhaltlich guten Überblick über die Geschichte und aktuelle Entwicklungen. Dabei ist es den Referentinnen und Referenten gelungen, die teilweise komplexe Materie auch für Laien gut verständlich aufzubereiten. Dabei wird auch die faszinierende Vielfalt von Sozialpolitik in den Ländern Lateinamerikas, Afrikas und Asiens deutlich. Im folgenden können nicht alle Beiträge im Einzelnen gewürdigt werden. Daher sollen zwei Beiträge exemplarisch kurz besprochen werden. In seinem Beitrag »Politische Ökonomie der Sozialpolitik: Uruguay und Chile im lateinamerikanischen Kontext« stellt der Verfas-

ser gleich zu Beginn sehr treffend die Frage: »Wie und warum erfolgt der historische Wandel von Sozialpolitikmustern?« Beide Länder hatten im lateinamerikanischen Raum eine gewisse Pionierfunktion. So wurde beispielsweise in Chile schon im Jahr 1924 ein staatliches System sozialer Sicherung eingeführt, das stark an das deutsche System angelehnt war. Uruguay galt zu Beginn des 20. Jahrhunderts sogar als das sozialpolitische Pionierland Lateinamerikas schlechthin. In beiden Ländern – besonders in Chile – hat sich das im Prinzip in das Gegenteil verkehrt, was von dem Autor sachkundig nachgezeichnet wird.

Sonja Kurz stellt die Situation in Indien unter dem sicher etwas provozierenden Titel: »Indien: Soziale Sicherung für alle?« dar. Indien befindet sich in einem Widerspruch, der sich durch viele Politikbereiche zieht, so auch durch den Bereich der Sozialpolitik. In Indien gibt es eine fast unübersehbare Vielfalt von sozialpolitischen Programmen. Dadurch entsteht der Eindruck eines hohen Deckungsgrades. Das trägt jedoch, wenn man beispielsweise in den dominierenden informellen Sektor schaut und die vielfältigen Defizite vieler Programme identifiziert. Diese Probleme werden von der Verfasserin sehr klar erkannt und dargestellt.

Die Lektüre des Buches ist für die Zielgruppe uneingeschränkt zu empfehlen. Aber auch im Hochschulbereich ist der Sammelband als einleitende Literatur zu empfehlen. Daher ist zu hoffen, dass das Buch eine breite Wahrnehmung findet. 

Der Autor ist Professor an der Universität Kaiserslautern.